

Impressum Universität Duisburg-Essen
Die Leiterin des
Akademischen Beratungs-Zentrums Studium und Beruf (ABZ)

Geibelstr. 41 / Lotharstr. 65
47057 Duisburg
Universitätsstr. 2
45141 Essen

Internet www.uni-duisburg-essen.de/abz

Textbearbeitung Barbara Berkhuijsen und Katja Störkel-Hampe

Design und Layout Sandra Plümacher und Susi Oehmigen

Druck Dez. 1.1 ZVD Campus Duisburg

Februar 2006

INHALTSVERZEICHNIS

1	DAS ERSTE ARBEITSJAHR.....	1
1.1	Profil.....	1
1.2	Der Fusionsprozess.....	2
1.2.1	Aufgabenentwicklung	2
1.2.2	Teamentwicklung	2
1.3	Außendarstellung Internetauftritt und Corporate Design.....	3
2	ABZ LEISTUNGSDATEN	4
2.1	Ausstattung	4
2.1.1	Personal und Sachmittel	4
2.1.2	Räumliche Ausstattung.....	5
2.2	Berichte aus dem Geschäftsbereich Allgemeine Studienberatung	5
2.2.1	Allgemeiner Beratungsservice	5
2.2.2	Schülerarbeit	6
2.2.3	Orientierungswoche	9
2.2.4	Studierendenarbeit	10
2.2.5	Weiterbildungsberatung für AbsolventInnen psychosozialer und pädagogischer Berufsgruppen	12
2.3	Berichte aus dem Geschäftsbereich Berufsorientierung	13
2.3.1	Berufs-Knowhow	14
2.3.2	Internationales	16
2.3.3	Alumni Aufbau einer Servicestelle für Alumni-Vereine	17
2.4	Netzwerke, Kooperationen und Kontakte.....	18
3	AUSBLICK 2006	20
3.1	Aufgabenentwicklung	20
3.2	Teamentwicklung	21
4	ANHANG	22

1 DAS ERSTE ARBEITSJAHR

1.1 PROFIL

Zum 01.01.2005 fusionierten vier Einrichtungen (AkZent, Praxiszentrum, ZAS und ZSB) an beiden Campi zum Akademischen Beratungs-Zentrum Studium und Beruf (ABZ) mit den Geschäftsbereichen:

- Allgemeine Studienberatung als Pflichtaufgabe gem. §83 HG
- Berufsorientierung/Career Service inkl. Alumniarbeit

Mit der Gründung des ABZ als zentrale Betriebseinheit hat die Universität Duisburg-Essen als erste Universität Nordrhein-Westfalens eine moderne Beratungseinrichtung geschaffen, in der Allgemeine Studienberatung als Pflichtaufgabe der Hochschulen und Berufsorientierung/Career Service als freiwillige Leistung unter einem gemeinsamen Dach ein breit gefächertes Spektrum an Serviceleistungen für Studieninteressierte, Studierende und Absolventen bereit hält.

Das Konzept orientiert sich an einem Lebenszyklusmodell¹ - den vier Phasen eines Studierendenlebens:

1. Information und Orientierung beim Übergang Schule/Hochschule
2. Allgemeine Einführung in das Studium beim Studienstart
3. Studienbegleitung, inkl. psychologischer Beratung, Beratung hinsichtlich der beruflichen Orientierung in Form von Praktikumsvermittlungen im In- und Ausland sowie von Veranstaltungsprogrammen zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen
4. Angebote an der Schnittstelle Universität/Beruf sowie Förderung vorhandener und neuer Alumni-Vereine.

Diese Konzeption wurde auch in der Verwaltungs- und Benutzungsordnung vom 21.04.2005 in § 2 als Aufgabenstruktur² verankert.

Weiterhin unterstützt das ABZ mit seinen Dienstleistungen die Fachbereiche bei der Rekrutierung ihrer potenziellen Studierenden in Form eines Schülermarketings, bei der Studieneinführung zu Studienbeginn, bei Angeboten zum Modulbereich E1 – Schlüsselkompetenzen sowie beim Aufbau und Pflege von Alumni-Netzen.

LehrerInnen von weiterführenden Schulen können Unterstützung in Form von Vorträgen, Unterrichtsmaterialien und Schülerseminaren im Rahmen der Studienwahl und -orientierung ihrer SchülerInnen erhalten.

Arbeitgeber, Verbände und Vereine wenden sich an das ABZ, wenn sie z.B. gezielt Studierende als Praktikanten für anspruchsvolle, befristete Aufgaben und Projekte suchen oder einen Studentenjob anzubieten haben.

Das ABZ kooperiert im Rahmen seiner Aufgabenerfüllung des Weiteren mit anderen beratungs- und informationsrelevanten Einrichtungen der Hochschule. So gibt es an beiden Campi regelmäßige Beratungsnetzwerktreffen zum Zwecke des gegenseitigen Informations- und Erfahrungsaustausches, was der/dem Ratsuchenden zu Gute kommt. Mehr zu Kooperationen unter 2.3.

¹ S. auch § 3 (5) der Zielvereinbarungen zwischen dem Land NRW und der Universität Duisburg-Essen vom 02.02.2005.

² Verkündungsblatt der Universität Duisburg-Essen – Amtliche Mitteilungen, Jahrgang 3, Seite 135, Nr. 23.

1.2 DER FUSIONSPROZESS

Die Fusion von vier sehr unterschiedlichen Arbeitseinheiten mit mehr als 20 MitarbeiterInnen an drei Standorten unter einer neuen Leitung findet auf verschiedenen Ebenen statt und ist als Prozess zu verstehen.

Aufgaben- und Teamentwicklung sind zwei Aspekte, auf die im Folgenden näher eingegangen wird.

1.2.1 Aufgabenentwicklung

Viele zwingend notwendige Veränderungen im ersten Arbeitsjahr mussten parallel zum laufenden Beratungsservice vollzogen werden, was für die MitarbeiterInnen eine große Herausforderung bedeutete.

In der ersten Phase 2005 wurden folgende Arbeiten erfolgreich abgeschlossen:

- die Bereitstellung eines an beiden Campi vergleichbaren Informations- und Beratungsservices
- die Bildung von campusübergreifenden Thementeams für beide Geschäftsbereiche zur Entwicklung eines zielgruppengerechten Beratungsangebotes
- der ABZ-Internetauftritt
- die Entwicklung eines Corporate Design für das ABZ und für zielgruppengerechte Publikationen
- die Bereitstellung von Publikationen zum gesamten Studienangebot der fusionierten Hochschule
- die Erstellung und Durchführung eines campusübergreifenden Seminarprogramms für Studieninteressierte und Studierende
- die Entwicklung eines abgestimmten Programms für die Infotage 2006
- die Entwicklung und Durchführung eines neuen Rahmenprogramms für die Orientierungsphasen des WS 05/06
- konzeptionelle Vorarbeiten für einen Alumni-Service sowie die Entwicklung und der Start des Projekts „Sprachtandem“

1.2.2 Teamentwicklung

Voraussetzung für die erfolgreiche Erarbeitung einheitlicher ABZ-Produkte war der permanent notwendige Abstimmungsprozess zwischen den Campi innerhalb eines Geschäftsbereichs, aber auch zwischen den Geschäftsbereichen selber. Häufig wurden unterschiedliche Arbeitsstile, „Kulturen“ und Kommunikationsstrukturen sichtbar.

Mit der Bildung von campusübergreifenden Thementeams wurde zunächst im Bereich der Allgemeinen Studienberatung begonnen; das Kriterium für die Zusammensetzung war die Zielgruppenorientierung. Es gründeten sich folgende Teams:

- das Schülerteam mit den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Michaela Christoph, Kathrin Gräßle, Anja Griese, Barbara Berkhuijsen, einer wissenschaftlichen und zwei studentischen Hilfskräften sowie einer Sozialpädagogin im Anerkennungsjahr
- das Team Erstsemester/Orientierungsphase mit den wissenschaftlichen Mitarbeitern Peter Hiedl, Michael Kohlen und zwei studentischen Hilfskräften
- das Studierendenteam mit den wissenschaftlichen MitarbeiterInnen Bernd Göhing, Dr. Astrid Krameyer, Elke Muddemann-Pulla und einem Sozialpädagogen im Anerkennungsjahr
- das Team Berufsorientierung mit den wissenschaftlichen MitarbeiterInnen Cornelia Beck, Ruth Girmes, Victoria Ouw-Welkerling, Friedhelm Pottel und Dr. Iris Schopphoven-Lammering sowie einer wissenschaftlichen Hilfskraft

Diese Teams trafen sich regelmäßig, um eine gemeinsame, campusübergreifende Konzeption und Angebotsstruktur zu entwickeln und konkrete Angebote zu planen und durchzuführen.

Das Team Berufsorientierung bildete im Rahmen eines Workshops zum Thema „Modularisierung/Kreditierfähigkeit der Angebote zu Schlüsselkompetenzen“ unter Beteiligung einer Mitarbeiterin aus der Studienberatung Arbeitsgruppen zu folgenden Themen: Alumni, Berufs-Know-how/Selbstkompetenz und Internationales.

Neben diesen Teammeetings fanden wöchentlich drei ortsabhängige Mitarbeiterbesprechungen von ca. 1 – 1 ½ Stunden mit der Leiterin zum aktuellen Informationsaustausch und zur Organisation des Arbeitsalltages statt:

Dienstags für die Studienberatung am Campus Essen, mittwochs für die Studienberatung Campus Duisburg/Geibelstraße und zu einem späteren Zeitpunkt für die Berufsorientierung beider Campi in Duisburg im Gebäude LK.

Einen weiteren Beitrag zur Teamentwicklung leistete die Vorbereitung des ersten Tags der offenen Tür am 20.04.2005. Dabei wurde aus Gründen der Ausgewogenheit bewusst die Entscheidung getroffen, das ABZ an seinen drei Standorten für geladene Gäste zu öffnen. Als Festredner konnten in Essen der Vorsitzende des Senats, Herr Prof. Dr. Breyvogel, in der Duisburger Geibelstraße der für das ABZ zuständige Prorektor für Studium und Lehre, Herr Prof. Dr. Leisten und Herr Prof. Dr. Strasser am Standort LK gewonnen werden.

Das gesamte ABZ-Mitarbeitererteam traf sich im ersten Jahr dreimal: Im Frühjahr in Duisburg zu einem Arbeitessen, im Sommer zu einem gemeinsamen, sehr gelungenen Betriebsausflug (die Duisburger Kollegen zeigen den Essenern ihre Stadt) und im Dezember zu einer Besprechung mit anschließender Weihnachtsfeier in Essen.

1.3 AUßENDARSTELLUNG INTERNETAUFTRITT UND CORPORATE DESIGN

Bereits Mitte Februar konnten der ABZ-Internetauftritt frei geschaltet und wenig später die Seiten der Vorgängereinrichtungen abgeschaltet werden.

Diese zügige Arbeit war nur möglich durch die Arbeit der „Arbeitsgruppe Internet“ im ABZ, die intensive Unterstützung durch Herrn Teßmer vom HRZ Campus Essen und die Kompetenz der ABZ-Mitarbeiterin Sandra Plümacher.

Komplexer und schwieriger war die Aufgabe, ein Corporate Design für Publikationen zu entwickeln.

Für die Schülerarbeit existierte bereits aus dem Vorjahr der Fusion ein professionell gestaltetes Cover-Layout (sogen. „ipod“-Cover des Büros für Grafik und Werbung Riegel+Reichentahler), das die beiden Vorgängereinrichtungen abgestimmt hatten – hier brauchte nur der Name ausgetauscht werden.

Erweitert wurde diese Publikationsreihe im Laufe des ersten Jahres um 46 Studiengangs-Flyer im „ipod-Design“, die das ABZ für die Darstellung des Studienangebots in Schulen, auf Ausbildungsbörsen und Messen dringend benötigt. Um den Entstehungsprozess und den Workflow zu vereinfachen, wurde entschieden, Internetdarstellung (<http://www.uni-duisburg-essen.de/studienangebote/>) und Printtext identisch zu halten.

The screenshot shows the website for the Academic Advice Center (ABZ) at the University of Duisburg-Essen. The header includes the university name and the center's title. A navigation menu on the left lists various user groups and services. The main content area is divided into sections for general study advice and career orientation, each with contact details for two campuses. A section for current events and seminars is also visible at the bottom.

Service	Campus Duisburg	Campus Essen
Allgemeine Studienberatung	Geibelstr. 41 50 146-148, 181-183, 188	Universitätsstr. 2 T02 500 L12
Telefon	0203/379-2311	0201/183-2014
Fax	0203/379-2993	0201/183-4329
E-Mail	abz.studienberatung.duisburg@uni-due.de	abz.studienberatung.essen@uni-due.de
unser Team...		
Berufsorientierung	Lotharstr. 65 LK 072 - LK 083	Universitätsstr. 2 T02 500 L01/04
Telefon	0203/379-3650	0201/183-3285
Fax	0203/379-3660	0201/183-4285
E-Mail	abz.berufsorientierung.duisburg@uni-due.de	abz.berufsorientierung.essen@uni-due.de
unser Team...		

Den Teams Studierende und Berufsorientierung lag eine Reihe an unterschiedlichen Layouts vor; hier einigten sich die Teams auf den Gestaltungsvorschlag der ABZ-Mitarbeiterin Susi Oehmigen, so dass Programmhefte und Ankündigungen bereits zum SS 2005 im neuen Layout publiziert werden konnten.

Vom Briefbogen über Merkblätter bis hin zu Folienmastern und Präsentationen für Veranstaltungen musste vorhandenes Material überprüft und angepasst werden. Die dazu erforderlichen Abstimmungsprozesse waren nicht immer leicht; auch weil damit häufig ein Verlust des Gewohnten verbunden war.

2 ABZ LEISTUNGSDATEN

Die Universität Duisburg-Essen stellt in größerem Umfang personelle wie sächliche Ressourcen für die neue Beratungseinrichtung zur Verfügung. Qualitativ gute Informations- und Beratungsleistungen sind personalintensiv und verursachen dadurch hohe Kosten. Im Fall des ABZ müssen die Dienstleistungen zudem an zwei Orten parallel vorgehalten werden.

Fusionsbedingte Synergieeffekte lassen sich nur bedingt erzielen, z.B. im Backoffice bei der Erstellung von Infomaterialien oder der Pflege der Webseiten, bei campusübergreifenden Veranstaltungsangeboten, indem eine Beraterin die gleiche Veranstaltung nacheinander in Duisburg und Essen anbietet.

Die Arbeit des ABZ lässt sich messen an folgenden qualitativen Standards (Total Quality Management):

- Das ABZ gestaltet seine Produkte kundenorientiert, d.h. es überprüft die Passgenauigkeit und Qualität der Angebote kontinuierlich. Dies umfasst auch den Leistungsstandard, stets die aktuellsten und gesicherte Informationen für die Ratsuchenden in schriftlicher Form bzw. online aufzubereiten.
- Das ABZ hält durchgängig Serviceleistungen (auch während der vorlesungsfreien Zeit) für alle Zielgruppen in Form von Telefonservice, Sprechstunden mit und ohne Anmeldung, E-Mail-Antwortdienst, Broschürendienste, Internetpräsenz etc. bereit.
- Das ABZ kooperiert eng mit Einheiten des künftigen Studierenden-Service-Centers, den mit Information und Beratung beauftragten weiteren Einrichtungen der Hochschule, den Lehrenden und den studentischen Vertretungen beider Campi sowie mit externen Einrichtungen wie z.B. der Agentur für Arbeit und dem Studentenwerk Essen-Duisburg.

2.1 AUSSTATTUNG

2.1.1 Personal und Sachmittel

Sämtliche Personal- und Sachmittelressourcen der Vorgängereinrichtungen sind zum 01.01.2005 in das ABZ übergegangen³. Zusätzlich zur Verfügung gestellt hat das Rektorat die Stelle einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin für die Berufsorientierung am Campus Essen. Ferner förderte das Rektorat einige Projektanträge des ABZ mit WHK/SHK-Mitteln aus dem StKFG.

³ Personalübersicht s. Anhang.

2.1.2 Räumliche Ausstattung

Während am Campus Essen die gewünschte räumliche Zusammenführung beider Geschäftsbereiche Studienberatung und Berufsorientierung realisiert werden konnte (die Mitarbeiterin des ehemaligen Praxiszentrums zog mit Sekretariat zum Gebäude T02), ließ sich für den Duisburger Campus noch keine Lösung für eine räumliche Integration finden.

Zudem erweisen sich die Räume des Bereichs Studienberatung in der Schule Geibelstraße durch die Randlage als wenig kundenorientiert; insbesondere da sich andere Serviceeinrichtungen wie Studierendensekretariat und Auslandsamt im LE und LF befinden. Der Bereich Berufsorientierung ist hingegen in zentraler Lage im Gebäude LK untergebracht.

2.2 BERICHTE AUS DEM GESCHÄFTSBEREICH ALLGEMEINE STUDIENBERATUNG

Alle Themen- bzw. Zielgruppenteams haben zum Jahreswechsel ihre Arbeit dokumentiert und für das Jahr 2006 Arbeitsvorhaben konkretisiert.

Diese folgenden Berichte sind dementsprechend sowohl im Umfang, in der Vorgehensweise als auch sprachlich sehr unterschiedlich. Sie werden nahezu unverändert in diesen Tätigkeitsbericht aufgenommen und sind namentlich gezeichnet. Der Name der federführenden Autorin ist zuerst genannt und unterstrichen.

Vorangestellt wird ein zusammenfassender Überblick zum allgemeinen Beratungsservice, der täglich in Form von Sprechstunden ohne Anmeldung, E-Mail-Antwortdienst und Telefondienst an beiden Campi angeboten wird, und zwar über 51 Wochen des Jahres.

2.2.1 Allgemeiner Beratungsservice

Autorin: Barbara Berkhuijsen

Studieninteressierte, Studierende, AbsolventInnen und Eltern kontaktierten 2005 den Allgemeinen Beratungsservice an beiden Campi knapp 29.000mal⁴.

Insgesamt standen diesem Personenkreis pro Woche 18 Stunden persönliche Sprechzeiten ohne vorherige Terminabsprache und 14,5 Stunden Telefonservice zur Verfügung.

E-Mails und Briefe werden in der Regel innerhalb von 24 Stunden beantwortet. Dieser tägliche Service bindet zurzeit relativ große Personalressourcen im ABZ; inwiefern sich durch die Bildung eines Studierenden-Service-Centers (SSC) eine Entlastung ergeben wird, lässt sich heute noch nicht abschätzen.

Am Campus Essen ist die Nachfrage in den Sprechstunden mit rund 7.400 Beratungen am höchsten; sicherlich auch bedingt durch die beratungsintensiven, hybriden Studiengänge wie Lehramt und Magister⁵.

Am Campus Duisburg ist der Telefonservice mit 3.860 Anrufen am stärksten nachgefragt.

Dass die Beratungsnachfrage in Duisburg deutlich geringer ausfällt, hat vielerlei Gründe: Geringere Studierendenzahlen, klar strukturierte natur- und ingenieurwissenschaftliche Studiengänge, der Habitus männlicher Studierender, seltener Hilfe durch Dritte in Anspruch zu nehmen, Randlage Geibelstraße.

Fast alle Ratsuchenden haben vor dem Besuch der Sprechstunde bereits Informationen im Internet abgerufen und sind somit vorinformiert, überprüfen jedoch diese Informationen in einem persönlichen Gespräch auf Verständnis, Bewertung und Wahrheitsgehalt. Das gesprochene Wort gilt nach wie vor mehr als das Geschriebene im Internet.

Hauptthemen in den Beratungsgesprächen sind Zulassung und Bewerbung mit 4.336 Nennungen, Studienaufbau und -inhalte mit 2.375 Nachfragen und 1.817 Gespräche zum Orts- und/oder Fachwechsel. An vierter Stelle wird Hilfe bei der Entscheidungsfindung gesucht.

⁴ s. Anhang, Tabelle 1.

⁵ 3.100 Beratungen zu den Lehramtsstudiengängen plus 885 Beratungen zum Magisterstudienbereich.

Voraussetzung für eine qualitativ gute und effiziente Beratungsarbeit ist

- die Sammlung aktueller Informationen über den Beratungsgegenstand und deren Prüfung auf Gültigkeit
- Die zielgruppengerechte Aufbereitung dieser Informationen in Form von
 - a. Merkblätter
 - b. E-Mail Attachments
 - c. Infoflyern und Broschüren für Veranstaltungen innerhalb und außerhalb der Campi
 - d. Internetpräsenz
 - e. PowerPoint-Präsentationen für Gruppen

Diese Aufgabe der Allgemeinen Studienberatung gestaltete sich 2005 als besonders schwierig und zeitaufwändig, weil die Neustrukturierung in den Bachelor-/Masterstudiengängen nicht abgeschlossen ist, die „Wanderbewegung“ der Fächer von Campus zu Campus andauert, der Hochschulzugang und das Zulassungsrecht sich in einer Umbruchsituation befinden und auch bezüglich anderer Themen wie Studiengebühren und Studienbeiträge ein Diskussionsprozess stattfindet.

Nicht selten kam es vor, dass frisch gedruckte Infomaterialien direkt aus der Druckerei in den Abfall gegeben werden mussten.

2.2.2 Schülerarbeit

Autorinnen: *Michaela Christoph, Kathrin Gräble, Anja Griese, Barbara Berkhuijsen*

Auch im Jahr 2005 umfasste das Angebot des ABZ für Schülerinnen und Schüler eine breite Palette⁶: Infotage für SchülerInnen, das Probestudium, Besuche an Schulen, Organisation von Besuchen an der Hochschule, „Vorlesungsverzeichnis für SchülerInnen“ und in diesem Kontext das Projekt „Schülerinnen und Schüler an der Universität Duisburg-Essen“. In zwei Bereichen wurde verstärkt investiert, zum einen in die Multiplikatorenarbeit und in das Angebot von Schülerseminaren.

Multiplikatoren

Das ABZ verstärkte die Kommunikation mit LehrerInnen in ihrer Funktion als Multiplikatoren für studienrelevante Informationen und Orientierung. Dazu wurde ein „Newsletter für LehrerInnen und Lehrer“ eingerichtet, der 4-mal jährlich über Neuerungen im Hochschulbereich, konkrete Studiengang- und Studienorientierungsangebote der Universität sowie über kulturell-wissenschaftliche Publikumsveranstaltungen informiert. Der Verteiler umfasst zurzeit ca. 130 persönliche E-Mail-Adressen von Lehrerinnen und Lehrern.

Als Serviceleistungen stehen im Netz Unterrichtsmaterialien zum Thema „Studienwahl“, so z.B. zur Vorbereitung von Berufsorientierungsmessen, oder demnächst ein Folien-Vortrag zum Thema „Studieren – so geht’s“.

Regelmäßig führt das ABZ an beiden Campi Infotreffen mit LehrerInnen durch, um über neueste Entwicklungen an der Universität Duisburg-Essen zu berichten. Ebenfalls besteht ein reger Kontakt mit den BeraterInnen für akademische Berufe der umliegenden Arbeitsagenturen, die ebenfalls mindestens einmal jährlich über Änderungen an der Hochschule informiert werden.

Schülerseminare

Im Jahr 2005 wurde die Anzahl der Seminare für SchülerInnen verdreifacht. Ziel war es, die Sprechstunden der Studienberatung zu entlasten, indem einerseits Informationen über allgemeine Fragen der Studienwahl, der Abschlüsse, Einschreibvoraussetzungen etc. gebündelt beantwortet wurden. Darüber hinaus sollte die individuelle und personenorientierte Unterstützung der SchülerInnen bei ihrer Studienwahlentscheidung gefördert werden, um mittelfristig Studienabbrecher zu vermeiden. An beiden Campi wurden Seminare zu folgenden

⁶ S. Übersicht mit Teilnehmerzahlen im Anhang, Tabelle 2.

Themenfeldern angeboten:

- Studieren – so geht's
- Die neuen Studiengänge: Bachelor, Master und Co.
- Lehrer werden
- Ausbildung oder Studium?
- Welches Studium passt zu mir?

Aufgrund der großen Nachfrage des letzten Seminars „Welches Studium passt zu mir?“ wurden gegen Ende des Jahres einige zusätzliche Termine angeboten. In diesen Kontext passt die allgemeine Feststellung, dass Studieninteressierte zunehmend orientierungsloser hinsichtlich ihrer eigenen Zukunft sind und zudem stark verunsichert, ob sie die richtige Entscheidung treffen. Auch die Medien haben diesen Bereich für sich entdeckt, so begleitete der WDR am 4. Oktober ein Entscheidungsfindungsseminar, das kurz darauf im Fernsehen gesendet wurde. An beiden Campi wurden zusammen 34 Seminare mit insgesamt 655 SchülerInnen durchgeführt.

Zusätzlich zu den Seminaren für SchülerInnen wurde eine enge Kooperation mit der Regionalstelle „Frau und Beruf“ initiiert, in deren Rahmen ebenfalls Seminare zur Entscheidungsfindung junger Frauen angeboten wurden.

Besuche an Schulen/ Besuche an der Hochschule/ Messen

Das ABZ konnte insgesamt 73 Schulkontakte im Jahr 2005 verbuchen, davon die Teilnahme an 13 Berufsmärkten, 21 Veranstaltungen an Schulen und 42 Besuchstage an der Universität. Insgesamt erreichte das ABZ 3.257 Schülerinnen und Schüler durch diese spezielle Form von Studieninformation.

Bei Veranstaltungen in den Schulen stand neben der allgemeinen Information über Abschlüsse, Zulassungsbeschränkungen etc. die persönliche Beratung im Vordergrund.

Die Besuche von Kursen oder kompletten Jahrgangsstufen an der Universität erfolgten in enger Abstimmung mit den Fächern und anderer Institutionen der Hochschule wie z.B. Bibliothek, Teile des ZIM usw., um SchülerInnen einen möglichst umfassenden Einblick zu ermöglichen. Nach einem allgemeinen Informationsvortrag durch das ABZ nahmen die SchülerInnen regelmäßig an Vorlesungen, Seminaren und Übungen des regulären Studienbetriebs teil, erhielten Einblicke in Labore der Natur- und Ingenieurwissenschaften oder sprachen mit Studierenden.

Neben einem Orientierungstag an der Hochschule nahmen die Anfragen der Schulen über länger dauernde Praktika zu. Mit drei Gymnasien wurden campusübergreifend Hochschulorientierungen über einen längeren Zeitraum (vier Tage bis zu 2 Wochen) durchgeführt.

Seit Mai 2005 bietet das ABZ in Kooperation mit der Transferstelle Unternehmen#Schule (Oberhausen) Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ein Duales Orientierungspraktikum an der Universität zu absolvieren. Dieses Konzept soll Schülerinnen und Schülern sowohl einen exemplarischen Einblick in das Studium an einer Hochschule als auch in die berufliche Praxis ermöglichen, wobei die SchülerInnen eine Woche an einer Hochschule in einem Studiengang ihrer Wahl verbringen und im Anschluss eine Woche in dem entsprechenden Arbeitsfeld hospitieren. Drei Schulen beteiligen sich an dem Pilotprojekt im WS 2005/06.

Wie in den Jahren zuvor nahm das ABZ an zwei kommerziellen Messen teil: „Einstieg Abi“ im März in Köln und die „azubi&studenttage“ im November in Essen. In Köln konnten an zwei Tagen 545 Gespräche mit Interessierten gezählt werden, die sich explizit über die Aufnahme eines Studiums informierten. Im November in Essen gab es 795 Kontakte.

Anlässlich des „Tags der Technik“ am 17. Juni 2005 organisierte das ABZ in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen Physik und Ingenieurwissenschaften für SchülerInnen eine Veranstaltung mit dem Thema „Mission possible“. 90 SchülerInnen nahmen an 12 Missionen über verschiedene interdisziplinäre Themen wie Nanotechnologie, Brennstoffzellentechnik u.a. teil.

„Vorlesungsverzeichnis für SchülerInnen“

Das „Vorlesungsverzeichnis für SchülerInnen“ erschien für beide Campi zusammen im Jahr 2005 zum Sommersemester und zum WS 2005/06 in einer Auflagenhöhe von 7.000 bzw. 8.000 Exemplaren.

Das Vorlesungsverzeichnis dient einerseits als Orientierungshilfe zur Studienwahl und andererseits als Basis für das Begabtenprojekt „Schülerinnen und Schüler an der Universität“.

Im Sommersemester 2005 lagen 45 Anmeldungen für das Projekt vor, 32 SchülerInnen belegten bis Ende des Semesters insgesamt 52 Veranstaltungen. Über die Hälfte der SchülerInnen nahmen mit Erfolg an einer Klausur teil mit häufig besseren Noten als die regulären Studierenden, z.B. in Mathematik, Informatik und Physik. Die beliebtesten Fächer waren Mathematik, Informatik, Politikwissenschaft und Psychologie.

Im laufenden Wintersemester sind 51 SchülerInnen für das Projekt angemeldet.

Dank finanzieller Zuwendung der Jörg-Keller-Stiftung erhielten die SchülerInnen auf Antrag einen Fahrtkostenzuschuss. Im Jahr 2005 sponserte ebenfalls die Deutsche Telekomstiftung das Projekt.

Probestudium

Das Probestudium besteht im Gegensatz zu regulären Lehrveranstaltungen, wie sie im Vorlesungsverzeichnis für SchülerInnen zusammengestellt sind, aus einer eigens für Studieninteressierte konzipierten Veranstaltungsreihe, durch die exemplarische Einblicke in die Studieninhalte als auch in spätere Tätigkeitsfelder vermittelt werden. Für die Studiengänge:

- Bauwesen,
- Betriebs- und Volkswirtschaftslehre,
- Chemie,
- Informatik und Wirtschaftsinformatik,
- Kommunikationsdesign,
- Mathematik und
- Physik (nur Stufe 12/13)

wurde im WS 2005/06 das Probestudium für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangstufen 11-13 angeboten. Das ABZ übernahm die Programmzusammenstellung und Herausgabe des Programms sowie das Anmeldeprocedere auf Wunsch einiger Fachbereiche.

Insgesamt nahmen 212 Schülerinnen und 175 Schüler teil; das sind 100 Teilnehmer mehr als im Jahr zuvor⁷.

Infotage für SchülerInnen

Das ABZ organisierte am 9. Februar am Campus Duisburg und am 11. Februar am Campus Essen die „Infotage für SchülerInnen“. Es wurde je ein Heft mit Veranstaltungen des Duisburger Campus bzw. des Essener Campus erstellt. In einer Auflagenhöhe von je 6.000 Exemplaren wurden Programmhefte an 258 Schulen im Umkreis zwischen Xanten, Hattingen und Gelsenkirchen verschickt.

An beiden Campi erwartete die SchülerInnen ein vielfältiges Programm, zusammengesetzt aus Vorträgen der Dozentinnen und Dozenten der Fächer zu Studiengängen, Überblicksvorträgen z.B. zum Thema Lehramt oder Bachelor/Master, Laborführungen und Informationen der Studienberatung des ABZ, der Arbeitsagenturen, des Studentenwerks, des Akademischen Auslandsamtes usw.

Am Campus Duisburg nahmen knapp 1.000 SchülerInnen das Angebot wahr, am Campus Essen 1.200.

⁷ Ein ausführlicher Auswertungsbericht liegt vor und kann angefordert werden.

2.2.3 Orientierungswoche

Autoren: *Peter Hiedl, Michael Kohnen, Katja Störkel-Hampe*

Der Rektoratsauftrag für das ABZ bestand in der organisatorischen Durchführung der Orientierungswoche im Wintersemester 05/06 an beiden Campi parallel eine Woche vor Vorlesungsbeginn; bisher gab es unterschiedliche Termine an beiden Campi.

Dies beinhaltete auch die Entwicklung einer Rahmenkonzeption, die vorher nicht vorhanden war. Dazu gehörte die inhaltliche Vorbereitung und Umsetzung von zentralen Angeboten zur Studienorientierung am Montag und Freitag an beiden Campi; bis auf die Auftaktveranstaltung und eine allgemeine Einführung ins Lehramt gab es die weiteren Angebote bisher nicht. Die vorgeschlagene neue Struktur sah folgendes vor:

Montag:

- Auftakt und Begrüßungsveranstaltung (zeitlich versetzt an beiden Campi)
- Markt der Möglichkeiten mit wichtigen Angeboten für Studierende an beiden Campi (beteiligte Institutionen: AAA, ABZ, Meduse, Studentenwerk, Bibliothek, evang. und kath. Hochschulgemeinde, Hochschulsport, Hochschulteam des Arbeitsamtes Essen bzw. Duisburg, in Duisburg zusätzlich der AStA)
- Einführungen in unterschiedliche Studiengangssysteme (zu Lehramt und Magister in Essen, zu Bachelor/Master in Duisburg)

Dienstag bis Donnerstag:

Facheinführungen (bei den Lehramts- und Magisterfächern in Essen organisierte und koordinierte das ABZ den Ablauf der Facheinführungen, um Kollisionen der Termine zu vermeiden).

Freitag:

Vorträge und Vorstellungen zu den Themen Soziales, Kompetenzen im Studium, Auslandsstudium, Angebote der Berufsorientierung, der Bibliothek und des Hochschulrechenzentrums (insgesamt 8 Themenbereiche an beiden Campi)

Ein weiterer Punkt war die Sicherung von Beratungsangeboten auch nach dem Ablauf der Orientierungswoche für sog. Nachzügler/verspätet eingeschriebene Studierende.

Die wichtigsten Ergebnisse

- Alle Fächer und Studiengänge der Hochschule haben sich an die organisatorischen Vorgaben des ABZ gehalten und ihre Facheinführung vor dem Beginn der Vorlesungszeit angeboten.
- Alle vom ABZ geplanten zentralen Programmpunkte für die Tage Montag und Freitag sind durchgeführt worden.
- Am Campus Essen nahmen an den Programmpunkten am Montag insgesamt 1.600 StudienanfängerInnen teil, am Campus Duisburg an beiden Veranstaltungen ca. 1.400 Erstsemester. Dies ergibt eine Erstsemesterbeteiligungsquote von 53,6 Prozent (bei 5.600 Erstsemestern).
- Am Freitag nahmen 700-800 Erstsemester an den Veranstaltungen „Wissenswertes zum Studienbeginn“ am Campus Essen teil. Am Campus Duisburg kann von einer Teilnehmerzahl zwischen 800 und 1.000 ausgegangen werden.
- Die überwiegende Mehrheit der Fächer und Studiengänge hat in der ersten oder zweiten Vorlesungswoche Nachzüglertermine angeboten.
- Es sind 5.000 Programmhefte gedruckt worden und über die beiden Studierendensekretariate während der Einschreibphase an die Erstsemester verteilt worden.

Die Programmhefte „Durchblick“ (Lehramt und Magister) und „Startklar“ (Diplom, Bachelor, Medizin)

Die Programmhefte mit dem Überblick über die Facheinführungen und dem Rahmenprogramm und Angaben zu Brückenkursen und Sprachtests wurden von den Erstsemestern als äußerst hilfreich bezeichnet und als klare Strukturierung der gesamten Einführungswoche begrüßt. Durch die Verteilung während der Einschreibung in den beiden Studierendensekretariaten an den Campi Duisburg und Essen war eine relativ lückenlose Verteilung an die Adressaten gewährleistet.

Internetauftritt

Die erneuerte und verbesserte Internet-Seite „4NewStudents“ ist gut angenommen worden und diente als wichtiges Orientierungs-Element. Durch Hinweise von Fachschaften aber auch durch Erstsemester ist deutlich geworden, dass das Programmangebot der Orientierungswoche deutlicher und an zentraler Stelle (Verlinkung auf der Startseite der Universität) auffindbar sein sollte.

Resümee

Insgesamt ist die neue Konzeption der Einführungswoche als Erfolg bei der Orientierung zum Studienbeginn zu werten und die zentralen Programmangebote sind von den Erstsemestern gut angenommen worden.

Über die Qualität der Facheinführungen kann das ABZ keine Aussagen treffen. Allerdings gibt es Anzeichen dafür, dass die Erkenntnis über den Stellenwert und die Bedeutung der Einführung für einen guten Studienstart in der Hochschule gewachsen ist. Es gab daher in diesem Wintersemester deutlich weniger desorientierte Erstsemester nach Studienbeginn in den Sprechstunden des ABZ.

Es wurden Verbesserungsvorschläge für das nächste Wintersemester gemacht, die bei der Umsetzung auch berücksichtigt werden.

Der entstandene Finanzbedarf für das Rahmenprogramm und die Erstellung der Programmhefte betrug 7.048,88 EURO.

2.2.4 Studierendearbeit

Autoren: Dr. Astrid Krameyer, Elke Muddemann-Pulla, Bernd Göhing

Das Team „Studierende“ nutzte das erste Jahr nach Gründung des ABZ zur Entwicklung eines beide Campi übergreifenden koordinierten Beratungsangebotes für Studierende: Bereits erprobte Angebote beider Vorgängereinrichtungen wurden übernommen bzw. modifiziert, neue Angebote entwickelt und erprobt. Das Gesamtangebot wurde allen Studierenden auf den neuen ABZ-Seiten im Internet und in einer Semesterbroschüre „Beratungsangebote für Studierende“, die jeweils zu Semesterbeginn u.a. in den Mensen beider Campi verteilt wurde, zugänglich gemacht.

Das Angebot umfasste Gruppen- und Einzelberatung, untergliedert nach den Themenkreisen

- Kompetenzen (z. B. Kommunikation, Mediation, Schreiben, Zeitmanagement),
- Orientierung (z. B. bei Fach- und Ortswechsel, Studienabbruch, Langzeitstudium, Weiterbildungsabsicht) und
- Psychologische Beratung (z. B. Angebote rund ums Thema Prüfung, Krisenintervention, Vermittlung ambulanter oder stationärer Psychotherapie).

Die Angebote der Allgemeinen Studienberatung zum Themenkreis Kompetenzen wurden auch in die Broschüre „Ready For Take-Off“ aufgenommen, in der der Arbeitsbereich Berufsorientierung des ABZ (vormals AkZent und Praxiszentrum) traditionell Angebote für Studierende zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen ankündigt.

Kompetenzen können sowohl fachübergreifend als auch primär fachbezogen vermittelt werden. In Kooperation mit der Diplombereitstellungsstelle Politikwissenschaft wurde ein Pilotprojekt zum Thema „Schreiben einer Diplomarbeit“ durchgeführt. Ein Workshop fand mit 12 Studierenden im November statt; wegen der großen Nachfrage wurde ein zweiter Workshop im Dezember mit 10 Studierenden eingerichtet. Durchschnittlich hatten die TeilnehmerInnen bereits 11 bzw. 15 Semester studiert.

An den jeweils zwei Nachmittagen à vier Stunden standen neben Themen wie Arbeitsabsprachen, Themeneingrenzung, Literatursammlung und -bearbeitung die einzelnen Arbeitsschritte wissenschaftlicher Textproduktion und Textreproduktion im Vordergrund. Wegen des guten

Betreuungsverhältnisses von zwei Moderatorinnen zu 12 bzw. 10 TeilnehmerInnen konnte auch individuell auf die persönlichen Schreibhemmnisse eingegangen werden.

Ein wesentlicher inhaltlicher Schwerpunkt der Studierendenberatung war die Unterstützung bei der Bewältigung von Prüfungssituationen: In Einzel- und Gruppenberatung wurden – je nach individuellem Bedarf – verschiedene Aspekte akzentuiert: Angemessene Vorbereitung, Eingrenzen von Themen, Einüben einer Entspannungsmethode, spezielle Anforderungen bei schriftlichen und/oder mündlichen Prüfungen sowie die Auseinandersetzung mit dem persönlichen „Angst“-Hintergrund. Bei etwa 40 % der Einzelberatungen spielte das Thema „Prüfung“, teilweise verbunden mit anderen Fragestellungen, eine Rolle. Die Nachfrage wächst, die Komplexität der Fälle ebenfalls: Durchschnittlich standen je Beratungs-„Fall“ mindestens zwei bis drei Problembereiche zur Bearbeitung an. Oben auf der „Hitliste“ häufiger Beratungsthemen standen neben Prüfungsproblemen allgemeine Orientierungsprobleme (Unzufriedenheit mit dem gewählten Fach, Perspektivlosigkeit, Wunsch nach Neuorientierung) und Defizite im „Studier-Knowhow“. In etwa der Hälfte der Fälle waren diese typischen Studienprobleme gepaart mit persönlichen Problemen, die häufig eine Überweisung zu niedergelassenen Therapeuten erforderten. Parallel und/oder überbrückend – die Wartezeiten auf Therapieplätze sind bekanntlich lang – mussten Studierende vielfach bei der Lösung akut anstehender Studien- und Prüfungsprobleme durch die auch psychologisch qualifizierten BeraterInnen des ABZ unterstützt werden. Andernfalls wäre der Verlust oft mehrerer Studiensemester unvermeidlich gewesen. Zunehmend wurden im Zusammenhang mit Studienproblemen auch familiäre Probleme thematisiert, insbesondere bei interkulturellem Hintergrund.

Nähere Angaben und Zahlen über Ausgestaltung, Umfang und Nutzung des Beratungsangebotes sowie über die Häufigkeit einzelner Beratungsanlässe finden sich im Anhang⁸ dieses Berichtes.

Durch die Umstellung auf Bachelor/Master mit dem sehr straffen Programm studienbegleitender Prüfungen werden Defizite früher erkennbar. Andererseits fehlt in den neuen Strukturen oft die Zeit, diese Defizite auszugleichen. Zunehmend gefragt ist daher eine frühzeitige Prophylaxe. Aus der Schule werden ausreichende Lernhaltungen und Arbeitstechniken erfahrungsgemäß nicht immer mitgebracht. So führen beispielsweise Fehleinschätzungen bezüglich des benötigten Aufwandes für die Vorbereitung einer Prüfung nicht selten zu Misserfolgen. Um bereits Erstsemester für das Thema „Lernen an der Hochschule“ zu sensibilisieren, wurde dieses in das Rahmenprogramm der Orientierungswoche für das Wintersemester 2005/2006 eingebettet (s. a. Abschnitt 2.2.3). Außerdem wurde das Angebot von speziellen Erstsemesterkursen zum Thema „Zeitmanagement und Arbeitsplanung“, das sich seit einigen Jahren in Duisburg bewährt hat, mit Gründung des ABZ für beide Campi verfügbar gemacht. Nähere Angaben zu den Kursen finden sich im Anhang dieses Berichtes.

Wenn persönliche Probleme sich nicht im Rahmen der Psychologischen Beratung des ABZ lösen lassen oder wenn Ratsuchende von sich aus mit dem Wunsch nach psychotherapeutischer Beratung an uns herantreten, verweisen die BeraterInnen – wie oben bereits erwähnt – möglichst gezielt auf ambulante und stationäre Möglichkeiten von Psychotherapie in der Region. Die Qualität dieser Überweisungen ist von unserer Kenntnis des lokalen Angebotes abhängig. Daher kooperieren die BeraterInnen an beiden Campi regelmäßig mit Arbeitskreisen der Gesundheitsdienste und Zusammenschlüssen von Therapeuten. Auch durch flächendeckende Erhebungen bei allen niedergelassenen Therapeuten versuchen die MitarbeiterInnen, sich über Methoden, Schwerpunktsetzungen und aktuelle Wartezeiten auf dem Laufenden zu halten. In Duisburg wurde 2005 gerade wieder eine Befragung mit nachfolgenden Kontakten zu interessierten Ärzten und Psychologen abgeschlossen.

⁸ s. Tabelle 3 im Anhang.

Zur Qualitätssicherung der Studierendenberatung – insbesondere der Psychologischen Beratung – werden regelmäßige Treffen des Studierenden-Teams zur kollegialen Supervision genutzt. 2005 fanden acht halbtägige Treffen statt, alternierend an beiden Campi.

Eine weitere Möglichkeit zu kollegialer Supervision bietet die institutionenübergreifende Kooperation im Rahmen des Netzwerks Beratung. Am Campus Duisburg fanden 2005 wieder vier Treffen von VertreterInnen des Akademischen Auslandsamtes, der Allgemeinen Studienberatung im ABZ, des Hochschulteams der Arbeitsagentur, der Hochschulgemeinden sowie der Sozialberatung des Studentenwerks statt. Diese Treffen dienten außerdem dem Austausch von Informationen, der Vernetzung verschiedener Angebote für Studierende und der fachlichen Fortbildung zu verschiedenen Sachthemen. Auch am Campus Essen fanden, wie üblich unter Einbeziehung auch von VertreterInnen des Studierendensekretariates, wieder in jedem Semester Netzwerk-Treffen statt.

Der weitere Ausbau und die Pflege verschiedener lokaler und campusübergreifender Netze von Personen und Einrichtungen, die mit der Beratung von Studierenden befasst sind, war und bleibt somit neben der direkten Beratung von Studierenden durch MitarbeiterInnen des ABZ ein wesentliches Aufgabenfeld der Studienberatung im ABZ. Für das nächste Jahr ist im Hinblick auf das weitere Zusammenwachsen der Hochschule die Einrichtung campusübergreifender Semestertreffen des Netzwerks Beratung geplant. Eine intensive Kooperation mit dem geplanten Studierenden-Service-Center ist ebenfalls ins Auge gefasst.

Auch innerhalb des ABZ werden Studienberatung und Berufsorientierung für Studierende noch sichtbarer zusammenwachsen. So wird es ab Sommersemester 2006 eine gemeinsame Broschüre mit einem abgestimmten Angebot für Studierende geben. Möglichkeiten zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen, Orientierungs- und Beratungsangebote des ABZ sind dann „auf einen Blick“ zu finden.

2.2.5 Weiterbildungsberatung für AbsolventInnen psychosozialer und pädagogischer Berufsgruppen

Autorinnen: Elke Muddemann-Pulla, Anja Griese

„Jetzt habe ich (bald) mein Diplom – was kann ich jetzt noch lernen?“
Für Studierende der Abschlusssemester und AbsolventInnen der Studiengänge

- Sozialarbeit/Sozialpädagogik/Soziale Arbeit
- Praxisorientierte Sozialwissenschaften/Soziale Arbeit und Erziehung
- Erziehungswissenschaft

bietet das ABZ an beiden Campi persönliche Weiterbildungsberatung in Form von Einzelgesprächen an.

Am Ende ihres Studiums fragen sich die Studierenden angesichts mangelnder Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt: Was habe ich im Studium gelernt? Wird es für meinen Traumjob reichen? Welche Zusatzqualifikationen brauche ich, um überhaupt einen Einstieg in den Beruf zu finden? Andere InteressentInnen haben bereits einige Zeit gearbeitet und wollen sich nun für den ausgeübten Beruf weiterbilden oder für andere Tätigkeitsfelder weiter qualifizieren.

Zwei Mitarbeiterinnen des ABZ – selbst Diplom-Pädagogin bzw. Diplom-Sozialpädagogin und Diplom-Pädagogin – erarbeiten gemeinsam mit den Ratsuchenden ein persönliches Profil: Durch Klärung der persönlichen bzw. beruflichen Motive und Analyse der individuellen Stärken und Schwächen werden Ziele und Wünsche konkret und realisierbar, sowohl hinsichtlich der möglichen Arbeits- als auch der Weiterbildungsbereiche. Auffällig ist hier, dass sich die Ratsuchenden häufig nicht über ihre erworbenen Kompetenzen im Klaren sind und an ihrer Qualifikation zweifeln. Für sie erscheint eine Weiterbildung als ein notwendiges „Muss“, einerseits um überhaupt die nötige Qualifikation für den Arbeitsmarkt zu erwerben und andererseits um sich auf dem Arbeitsmarkt behaupten zu können. Hier wird mit den Ratsuchenden verstärkt an ih-

rem persönlichen Profil gearbeitet, damit sie ein Bewusstsein für ihre bereits erworbenen Qualifikationen sowie Kompetenzen entwickeln und gezielt darauf aufbauen können.

Eine große Rolle spielt natürlich auch die Finanzierbarkeit: Bildung und Weiterbildung sind nach einem Studienabschluss nicht mehr kostenlos zu haben; teilweise müssen erhebliche finanzielle Mittel aufgebracht werden. Als Beispiel sei die Qualifizierung zur Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin genannt, für die bis zu € 30.000 anfallen können. Um die Kosten aufbringen zu können, muss man jedoch erst einmal eine Arbeitsstelle haben, die zur Finanzierung der Weiterbildung beiträgt, sei es durch die Unterstützung seitens des Arbeitgebers (was immer seltener wird) oder durch den eigenen Verdienst. Eine Kosten-Nutzen-Abwägung macht die tatsächlich vorhandenen Spielräume deutlicher.

Informationen über Weiterbildungsangebote an der Universität Duisburg-Essen, an anderen Hochschulen und auf dem freien Markt runden die Gespräche ab. Das Internet ist hier das wichtigste Informationsmedium, auch für die Beraterinnen – der Bildungsmarkt ist stark in Bewegung, und Aktualität ist hier ein Muss.

An den beiden Campi haben insgesamt 51 Personen eine Einzelberatung erhalten. Ca. 80% waren Studierende in der Abschlussphase oder frisch gebackene AbsolventInnen; ferner kommen Berufstätige, die über die Internet-Seite des ABZ auf die Möglichkeit der Weiterbildungsberatung aufmerksam geworden sind. Gelegentlich finden auch Frauen in der Wiedereinstiegsphase nach Familientätigkeit den Weg zum Gespräch.

Die Weiterbildungsberatung des ABZ beteiligt sich außerdem in jedem Semester an einem Seminar im Studiengang Soziale Arbeit in Essen und kooperiert dabei mit dem Dozenten Michael Ridder, dem Hochschulteam Essen und dem Berufsverband dbsh. Hier geht es um die berufliche Identität der angehenden SozialarbeiterInnen bzw. SozialpädagogInnen, die Einschätzung ihrer Berufschancen auf dem aktuellen Arbeitsmarkt, Einblick in neue Berufsfelder sowie den Wert von Zusatzqualifikationen im beruflichen Kontext. Im SS 2005 wurden in diesem Rahmen 55 Personen erreicht, im WS 2005/2006 waren es 60 Studierende.

Die Weiterbildungsberatung stellt im Rahmen des ABZ eine Schnittstelle zwischen den Arbeitsbereichen von Studienberatung und Berufsorientierung dar, die sich aus Gründen persönlicher Beratungs- und Sachkompetenz in der Studienberatung befindet. Sie zielt darauf ab, gemeinsam mit den InteressentInnen Studium, Weiterbildung und Arbeitsmarktentwicklung in einen individuell sinnvollen Zusammenhang zu setzen, sorgt für Transparenz im „Dschungel“ der Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote und trägt im Rahmen eines persönlichen Coachings dazu bei, die mit dem Studium begonnene berufliche Entwicklung im sozialen bzw. pädagogischen Bereich zielgerichtet und planvoll zu betreiben.

2.3 BERICHTE AUS DEM GESCHÄFTSBEREICH BERUFSORIENTIERUNG

Das Besondere am ABZ ist die Verknüpfung von Allgemeiner Studienberatung und Berufsorientierung. Mit diesem zweiten Geschäftsbereich unterstützt das ABZ Studierende, bereits während ihres Fachstudiums auch eine Orientierung über den sich ihnen später eröffnenden Teilarbeitsmarkt zu gewinnen; und zwar im Form von Praktika im In- und Ausland, dem Besuch von Berufsfeldreihen oder Seminaren zu Schlüsselkompetenzen. Dabei steht die reine Vermittlung von Praktikumsplätzen nicht so sehr im Vordergrund, sondern die Information und Beratung in Fragen des Timings und der Strategie, der angemessenen Bewerbungsunterlagen, der Auswahl der geeigneten Praktikumsgeber – hier existiert eine umfangreiche Datenbank im ABZ, in die täglich neue Praktikumsangebote aus Verwaltung, Wirtschaft und Kultur eingepflegt werden können.

Die Studienberatung profitiert im regen Austausch mit der Berufsorientierung von deren umfangreichen Fachkenntnissen über den Arbeitsmarkt und den dortigen Anforderungen.

Im Gegenzug bieten StudienberaterInnen zusätzliche Workshops zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen im Rahmen des bekannten Semesterprogramms „Ready For Take-Off“ an.

2.3.1 Berufs-Knowhow

Autorinnen: *Ruth Girmes, Heike Alberts, Cornelia Beck, Victoria Ouw-Welkerling*

Den Empfehlungen des Wissenschaftsrates von 1999 für eine fächerübergreifende Berufsorientierung an deutschen Hochschulen entsprechend sind der Austausch mit der Berufspraxis, die Information über den Arbeitsmarkt und aktuelle Themen der Berufswelt sowie die Vermittlung von Zusatzqualifikationen und die individuelle Karriereberatung wesentliche Handlungsfelder einer zentralen Career-Service-Einrichtung, wie sie die Berufsorientierung des ABZ darstellt. Studierende und AbsolventenInnen aller Fachbereiche nutzten die im Jahr 2005 angebotenen Möglichkeiten der praxisnahen Organisation des Studiums durch berufliche Orientierung, fächerübergreifende Qualifizierung und Kontaktvermittlung zur Berufswelt. Zusätzlich zu der hohen Nachfrage⁹ aus den geistes- und sozialwissenschaftlichen Studiengängen konnten zahlreiche Anfragen und Teilnahmen von Studierenden der wirtschafts- und ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge festgestellt werden.

Insgesamt gab es rund 2.500 persönliche Kontakte¹⁰ auf beiden Campi in diesem Bereich; eine Erfassung der Telefon- und E-Mail-Kontakte gibt es erst seit Dezember 2005, insofern werden sie in dieser Darstellung nicht weiter berücksichtigt.

Die Serviceleistungen des ABZ unterstützten die Studierenden bei ihrer Vorbereitung auf das Berufsleben und der Integration in den Arbeitsmarkt, indem sie ihnen möglichst frühzeitig ein Orientierungswissen verschafften.

Bei der Gestaltung der berufsorientierenden Angebote wurden durchgängig folgende Gesichtspunkte berücksichtigt:

- Individuelle Fachkompetenz und außerfachliche Leistungspotentiale
- Berufsbezogenes Interessenspektrum und individuelle Berufsziele
- Schwerpunktbildung im Studium und Spezialisierung für den Beruf
- Zusatzqualifizierung und außeruniversitäres Engagement
- Berufsfelder und Chancen auf dem Arbeitsmarkt
- Teilarbeitsmärkte und Branchenentwicklungen
- Wege der Selbstinformation und Erfahrungen von Berufsexperten
- Übergang vom Bildungs- ins Beschäftigungssystem, Bewerbungsverfahren
- Anforderungsprofile und Kriterien bei der Personalauswahl

Es wurden verschiedene Formen der Umsetzung der oben genannten Gesichtspunkte gewählt; die Veranstaltungen wurden u.a. in dem Semesterprogramm „Ready For Take-Off“ veröffentlicht. Dementsprechend wurden folgende Veranstaltungen zur fachspezifischen Orientierung sowie zur fächerübergreifenden Information und Qualifizierung für die Studierenden geplant, organisiert, durchgeführt und ausgewertet:

- Expertenvorträge (z.B. in Berufsfeldreihen)
- Workshops (Praktikumsvorbereitung etc.)
- Fächerübergreifende Trainings (Schlüsselqualifikationen)

Durch vielfältige Kooperationen mit Unternehmen und Einrichtungen im lokalen und regionalen Umfeld sowie durch nationale und internationale Kontakte wurde den Studierenden der Erwerb von Berufserfahrungen während des Studiums ermöglicht. Dies erfolgte vor allem durch die Praktikumsberatung und -vermittlung, die in der Regel im persönlichen Gespräch stattfand, während die Praktikumsvorbereitungen teilweise auch als Veranstaltung angeboten wurden. Von entscheidender Bedeutung war in diesem Zusammenhang die Qualität der Praktika, die durch ein hohes Maß an Verbindlichkeit zwischen den Beteiligten gewährleistet wurde.

Als weiterer wichtiger Leistungsbereich sind die individuellen Orientierungsberatungen der Einrichtung zu nennen, die von Studierenden sowie Absolventen unterschiedlicher Fachrichtungen in Einzelgesprächen nachgefragt wurden. Sie erfolgten in regelmäßigen öffentlichen Sprechstunden, die mehrfach wöchentlich angeboten wurden und auch in der vorlesungsfreien Zeit

⁹ S. Tabelle 5 im Anhang.

¹⁰ einschließlich der Teilnehmerzahlen aus den Seminarreihen, s. Tabelle 6.

stattfanden, sowie häufig durch flexible Terminvergaben, die auch auf kurzfristige Anfragen erbracht wurden. Neben den persönlichen Beratungen gab es zunehmend Anfragen per Telefon und per E-Mail. Die zeitaufwändigen Beratungsleistungen sind damit eine notwendige Ergänzung zum Veranstaltungsangebot, da nicht alle Themen und Fragestellungen zur Karriereplanung in Gruppengesprächen behandelt werden können, und bei derart differenzierten Anlässen oftmals ein begleitender Kontakt erforderlich ist. Dies entspricht auch dem allgemeinen Trend zur „Mehrfachnutzung“ der Einrichtung durch viele Studierende, die im Verlauf ihres Studiums alle Angebote „aus einer Hand“ nachfragen. Die Beratung, als individuelle Begleitung im Berufsfindungsprozess verstanden, umfasst sowohl studienvorbereitende und -begleitende Themen als auch berufsinformierende Themen in der Studienabschlussphase.

Alle Maßnahmen zum Aufbau eines Berufs-Knowhows waren darauf ausgerichtet, von Anfang an durch eine berufliche Perspektivenbildung die Motivation für den Studienabschluss zu stärken, die Eigeninitiative bei der Studiengestaltung zu unterstützen sowie bei den Empfehlungen zur Praxisorientierung und zu außeruniversitären Aktivitäten den Wert des Universitätsstudiums für die berufliche Zukunft erkennbar werden zu lassen. Die Studierenden wurden in die Lage versetzt, ihre Berufswahl im Spannungsfeld von Marktchancen, Anpassungsdruck und Selbstverwirklichung auf eine tragfähige Basis zu stellen und den Berufseinstieg zielgerichtet vorzubereiten. Ausrichtung und Ausmaß der vom ABZ angebotenen Leistungen waren fachbereichsbezogen auf den Campi unterschiedlich ausgeprägt, jedoch waren sie gleichermaßen für alle Interessenten zugänglich und wurden auch entsprechend nachgefragt.

Aus den bisherigen Erfahrungen lässt sich die Erkenntnis gewinnen, dass die Berufsvorbereitung im Studium und die Erlangung nachhaltiger Berufsfähigkeit eine unerlässliche Anforderung für jeden Studierenden bleibt, die der kontinuierlichen Unterstützung durch die Universität bedarf. Im Rahmen von entsprechenden Angeboten des ABZ können den Studierenden weiterhin vielfältige Gelegenheiten geboten werden, erworbene Qualifikationen sowie persönliche, soziale und methodische Kenntnisse zu reflektieren und diese zur Abrundung ihres individuellen Profils selbstverantwortlich auszubauen.

Vor dem Hintergrund stetig wechselnder Anforderungen erweist sich die Berufsorientierungsfähigkeit von Studierenden und Absolventen zunehmend als unabdingbare Schlüsselqualifikation, da die früher durchaus gegebene Eindeutigkeit von Berufen mit klaren Verläufen, die man unter dem Stichwort Lebensberuf zusammenfassen kann, heute in dieser Form nicht mehr gegeben ist. Hinzu kommt die voranschreitende Schaffung neuer Ausbildungsstrukturen mit der Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge. Mit den heute noch nicht überall bekannten Abschlüssen verlieren auch die gewohnten Berufseinmündungsstrukturen und Berufsmuster weiter an Geltung. Aus dieser Entwicklung ergibt sich einerseits für Arbeitgeber das Erfordernis einer Anpassung der Anforderungsprofile, zu der das ABZ durch Information und Beratung beitragen kann. Andererseits verstärkt sich hierdurch für die Studierenden die Notwendigkeit zur beruflichen Orientierung schon im Verlauf des Studiums. Zur Bewältigung dieser Aufgabe werden weiterhin vom ABZ hinsichtlich der Ermittlung des Bedarfes und der Entwicklung der Angebotsstruktur enge Kooperationen mit den einzelnen Fachbereichen sowie externen Partnern wie z.B. den jeweiligen Hochschulteams der Bundesagentur für Arbeit auf- und ausgebaut.

Erfolgreiche und zufriedene AbsolventInnen, die eine hohe und nachhaltige Identifikation mit ihrer Universität bzw. ihrem Fachstudium haben, sind auch wichtige Multiplikatoren im nationalen und internationalen Wettbewerb der Hochschulen um StudienbewerberInnen, sodass sich auch die auf berufsvorbereitende Dienstleistungen verwendeten Ressourcen zur Steigerung der Attraktivität des Universitätsstandortes rechnen werden.

Unter Einbeziehung derzeitiger hochschulpolitischer Entwicklungen – wie der Einführung gestufter Studiengänge mit der Berufsbefähigung als erklärtem Studienziel und der fortschreitenden Internationalisierung – wird die Entwicklung individueller Berufsfindungsstrategien weiterhin hohe Anforderungen an Beratungsdienstleistungen stellen. Durch eine enge Kooperation mit allen Beteiligten werden die im ABZ zusammengefassten Einrichtungen in diesen Prozess ihre jahrelangen Erfahrungen im Bereich studienbegleitender Berufsorientierung einbringen können, da sie aufgrund ihrer Schnittstellenfunktion sowohl Anforderungen von Arbeitgebern

und Nachfragen von Studierenden kennen als auch funktionierende Angebotsformen erprobt haben. Eine Profilierung der zentralen Berufsorientierung im ABZ als kundenbezogene Dienstleistungseinrichtung mit einem umfassenden Angebot erfolgt dabei auch mit Blick auf die Bereitstellung kreditierfähiger Angebote, die bereits in einem Konzept entworfen sind.

Hierzu zählt die Institutionalisierung von E1- und E2-Modulangeboten, die beispielsweise über mehrere Semester verteilte 2-stündige Lehreinheiten mit Workshop-Charakter umfassen. Diese Bausteine können zu einem ganzen kreditierfähigen Modul mit individuellen Gestaltungsmöglichkeiten zum Erwerb sowohl von Kompetenzen (E1) als auch von für ein erfolgreiches Berufsleben erforderlichen Grundlagen der Allgemeinbildung (E2) zusammengefasst werden können.

Voraussetzung hierfür ist allerdings die Aufrechterhaltung einer adäquaten Personaldecke bzw. deren Erweiterung, um sowohl den Erhalt der bisher erfolgreich angebotenen Dienstleistungspalette zu gewährleisten als auch der im Rahmen des wachsenden Wettbewerbs einhergehenden notwendigen Angebotserweiterung bzw. -anpassung an geänderte Gegebenheiten Rechnung tragen zu können.

2.3.2 Internationales

Autoren: Dr. Iris Schopphoven-Lammering, Friedhelm Pottel, Ruth Girmes, Ruth Herbst

Wie bereits in den Vorjahren wurden einige Kernaufgaben im Arbeitsfeld Internationales konsolidiert:

- die Organisation und Vermittlung von Auslandspraktika und deren entsprechende Fördermöglichkeiten sowie
- die Beratung und Vermittlung von Inlandspraktika für ausländische Studierende

Im Rahmen des Tätigkeitsfeldes „Auslandspraktika“ unterstützten wir durch Information und Beratung die Studierenden bei der Entscheidung, welche Form des Auslandsaufenthaltes für sie sinnvoll ist. Die Studierenden erhielten ein Beratungsangebot über Bedingungen und Fördermöglichkeiten von Auslandspraktika weltweit. Seit 2001 kann das ABZ (bzw. die Vorgängereinrichtungen) auch Stipendien aus dem europäischen Mobilitätsprogramm „Leonardo da Vinci“ anbieten. In Kooperation mit den Fachbereichen wurden Fördermittelanträge mit jeweils einer Lauflänge von 24 Monaten gestellt und positiv beschieden („Mercator Experience I“, „Mercator Experience II“, „Praxis 25“). Auch 2005 erhielten wir eine Bewilligung für das Programm „Praxis Bachelor“ und erarbeiten zum Beantragungszeitpunkt Februar 2006 einen Folgeantrag „Praxis Bachelor II“, der wiederum den Studierenden beider Campi zu Gute kommen wird. Eine entsprechende Beratungsdienstleistung wird durch die Berufsorientierung Duisburg auf beiden Campi erbracht.

Die Etablierung des Beratungsservice auf dem Campus Essen ist mit einem Fünftel der bereitstehenden Personalressourcen bereits weit fortgeschritten.

Die Anzahl der Stipendiennehmer aus Essen ist mit gut einem Drittel aller Stipendiaten ebenfalls in 2005 weiter angestiegen.

In Anbetracht der steigenden Zahlen von ausländischen Studierenden¹¹, insbesondere des asiatischen Kulturraums, ergab sich die Notwendigkeit, diesen Kunden einen Überblick über den deutschen Arbeitsmarkt zu geben, um sie für die Bewerbung auf eine Praktikumsstelle vorzubereiten. Sie erhielten Informationen über Bewerbungsgepflogenheiten und Erwartungen ihrer Praktikumsgeber. Ein „Workshop Praktikum“, in dem ein Lebenslauf nach deutschem Muster und ein Musteranschreiben von den ausländischen Studierenden entworfen wird, wurde erarbeitet.

Das Seminarangebot zum Thema „Interkulturelle Kommunikation“ stellte einen Teil unserer Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt dar. In diesem zweitägigen Schlüsselqualifikationsseminar erhielten die Studierenden Einblicke in die verschiedenen Dimensionen der Kommunikation zwischen den Kulturen. Wie ist der Umgang mit Zeit, mit Hierarchie, wer braucht eine „weiche“ Kommunikation und wer will nur Fakten? Auch dieses Angebot des ABZ ist schon seit

¹¹ Quelle: super X, Stand 27.01.2006.

einigen Semestern fester Bestandteil des Programms und findet jährlich im Sommersemester statt.

Das Team International unterhält ein sehr breit gefächertes Netzwerk mit den Fachbereichen, dem Akademischen Auslandsamt, der IHK Niederrhein, Essen und Düsseldorf, der Wirtschaftsförderung Duisburg, der Arbeitsagentur, insbesondere den EURES-Beratern, dem Sommerprogramm „Fit for Europe“, KOPRA (Internetvermittlung für Ostasienwissenschaftler), dem Technologie Zentrum Rhein-Waal (Kevelar) und ISPRO (Derby), sodass viele Anliegen, deren Problemlösung nicht von uns bereitgestellt werden kann, durch gezielte Weiterleitung gelöst werden konnten.

Im neuen Projekt „Sprachtandem“ möchten wir zwei Studierenden mit unterschiedlichen Muttersprachen die Möglichkeit bieten, durch den Kontakt zueinander ihre Fremdsprachenkenntnisse durch Konversation zu vervollkommen. Auch die Sitten und Gebräuche eines anderen Kulturkreises können so aus erster Hand erfahren werden. Hierbei geben beide Parteien ihre Sprachprioritäten und die gewünschte Dauer der Sprachpartnerschaft an. Ein Matching erfolgt dann von Seiten des ABZ Berufsorientierung Duisburg. Die Modalitäten der bilateralen Partnerschaften bestimmen die Partner aber selbst. Beim Tandemlernen gibt es keine starren Regeln, keinen Grammatiktest oder andere Lernzielkontrollen. Das Tandemduo kann über einen Film oder ein gelesenes Buch diskutieren. Gemeinsames Kochen ist ebenso „erlaubt“ wie ein Plausch bei einem Bier. Tandemlernen beruht auf den Prinzipien eines partnerschaftlichen und selbst bestimmten Lernens:

- **Gegenseitigkeitsprinzip**
Beide Tandempartner profitieren gleichberechtigt von der Zusammenarbeit. Beide bringen Fähigkeiten mit ein, die der andere erwerben will und unterstützen sich wechselseitig beim Lernen.
- **Autonomieprinzip**
Jeder ist für sein Lernen selbst verantwortlich, bestimmt also in seinem Teil der Tandemarbeit selbst Lernziele und Methoden. Ziele und Methoden sind selten für beide Partner gleich. Der Partner steht jeweils als Experte für seine Sprache und Kultur zur Verfügung: Er kann auf Wunsch vorlesen, über vom Partner ausgewählte Themen sprechen, Fehler korrigieren, Verbesserungsvorschläge machen usw.
Er ist jedoch in der Regel nicht als Lehrer ausgebildet: Tandemlernen benötigt und fördert die Fähigkeit zum autonomen Sprachenlernen.

Mit „Sprachtandem“ kann man sich somit auf einen Auslandsaufenthalt vorbereiten oder nach der Rückkehr die fortgeschrittenen Kenntnisse vital halten.

2.3.3 Alumni

Aufbau einer Servicestelle für Alumni-Vereine

Autorinnen: Barbara Berkhuijsen, Dr. Iris Schopphoven-Lammering, Ruth Herbst

Gem. § 2 Absatz 4 der Verwaltungs- und Benutzungsordnung schafft das ABZ nicht nur Angebote beim Übergang vom Studium in den Beruf, sondern unterstützt die Fachbereiche beim Aufbau von Alumni-Organisationen.

Die Gründung dezentraler Alumni-Vereine ist an beiden Campi unterschiedlich weit fortgeschritten; weitere Vereine und Initiativen werden 2006 in den Fachbereichen bzw. Fächern entstehen.

Dabei wird deutlich zu machen sein, dass eine erfolgreiche Alumniarbeit nicht erst bei der Absolventenfeier beginnt, sondern bereits während des Studiums beginnen muss.

Während etablierte, größere Alumni-Vereine wie der der Ingenieurwissenschaften am Campus Duisburg oder die Vereine der Wirtschaftswissenschaftler und Kommunikationswissenschaftler am Campus Essen eine funktionierende Infrastruktur aufgebaut haben, tun sich kleinere Vereine oder Initiativen mit geringerer Absolventenzahl schwerer, Ressourcen für die Mitgliederwerbung, Mitglieder-Datenverwaltung, Newsletter oder andere Serviceangebote aufzubrin-

gen. Auch wird es nicht allen Initiativen gelingen, nennenswerte Einnahmen durch ihre Ehemaligen einzuwerben.

Aufgrund eigener Recherchen durch das ABZ und von Gesprächen mit bestehenden Vereinen sind zurzeit fünf Vereine an den Dienstleistungen einer Service- und Kontaktstelle interessiert. Weitere werden sich anschließen, wenn bestimmte Vorleistungen durch das ABZ erbracht wurden.

Deshalb bietet sich das ABZ als Servicestelle sowohl für vorhandene als auch für neu zu gründende Alumni-Vereine und Netzwerke an und will den Informations- und Erfahrungsaustausch der Alumni-Organisationen untereinander fördern. Dabei kann das ABZ zurückgreifen auf den Erfahrungsaustausch mit anderen NRW-Hochschulen im Rahmen des „alumni-clubs.net“.

Die kontaktorientierten Dienstleistungen können bestehen aus:

- der Erarbeitung einer Datenbanklösung für kleinere Vereine
- dem Ausbau des Projekts „Sprachtandem“¹² für Alumnis
- einem moderierten Alumni-Forum im Internet
- einem zentralen Newsletter mit „Sektionsnews für kleinere Alumni-Organisationen ohne eigenen Newsletter“
- der Einrichtung einer dauerhaften Alumni-E-Mail-Adresse unter dem Slogan „Bleiben Sie in Kontakt“ in Zusammenarbeit mit dem ZIM
- Events

und können je nach Bedarf der Alumni-Vereine angeboten werden.

Im Zuge der Neustrukturierung der Studienangebote durch die Einführung von konsekutiven Bachelor- und Masterstudiengängen erwachsen zusätzliche Beratungsbedarfe der Alumnis, z.B. bei BachelorabsolventInnen. Kompetente Serviceleistungen der Hochschule an dieser Schnittstelle überzeugen Ehemalige, eine Mitgliedschaft als Alumni einzugehen. Hier kann das ABZ gemeinsam mit den Fächern spezielle Beratungsangebote schaffen und mit der vorhandenen Initiative Campus Ruhr ein Portal für Master-Studienangebote, sowohl konsekutiv als auch weiterbildend, schaffen.

2.4 NETZWERKE, KOOPERATIONEN UND KONTAKTE

Wie die vier Vorgängereinrichtungen ist auch das ABZ eingebunden in verschiedene Netzwerke, je nach Zielgruppe bzw. Themen, hochschulintern und -extern. Diese Vernetzung an wichtigen Schnittstellen, z.B. zur Verwaltung, zu anderen Service- und Beratungseinrichtungen für Studierende innerhalb wie außerhalb der Universität sowie zu Vertretern des Arbeitsmarktes und der Wirtschaft ist eine maßgebliche Komponente hinsichtlich der Qualitätssicherung der eigenen Arbeit.

Folgende Kooperationen bestehen zurzeit:

- Beratungsnetzwerk Campus Duisburg (AAA, ESG, KOM, Sozialberatung Studentenwerk, Team Akademische Berufe, Agentur Duisburg)
- Netzwerk Campus Essen (AAA, Studierendensekretariat, ESG, KOM, Sozialberatung Studentenwerk, Hochschulteam der Agentur Essen, Meduse, Initiative Campus Start Essen (ICE), AStA-Sozialberatung)
- AStA und Fachschaften
- Lehrende (Infomaterialien, Infoveranstaltungen für Studieninteressierte und Erstsemester, Seminarangebote zum Training von Schlüsselkompetenzen, Unterstützung beim Aufbau von Alumni-Organisationen)
- Sommeruni für Frauen in Naturwissenschaft und Technik und isa6 im Fachbereich Bildungswissenschaften
- Meduse, Zentrum für Lehrerbildung, ZfH

¹² s. 2.3.2 Internationales.

- Pressestelle/Öffentlichkeitsarbeit
- enge Kooperationen mit den Agenturen für Arbeit (räumliche Nähe, gemeinsame Veranstaltungen, gegenseitiger Verweis auf das Beratungsangebot)
- psychosoziale Arbeitskreise in den Städten
- Arbeitgeber, IHK, Unternehmerverband
- Studienberatungen NRW
- Career-Netzwerktreffen NRW

3 AUSBLICK 2006

Die fusionierte Einheit ABZ wird sich sowohl hinsichtlich ihres Aufgabenspektrums und der Qualität der Aufgabenwahrnehmung als auch der Teambildung weiterentwickeln.

3.1 AUFGABENENTWICKLUNG

Bereits im ersten Jahr wurde deutlich, dass die Vielfalt der vorhandenen Mitarbeiter-Kompetenzen eine besondere Stärke sein kann, wenn diese durch eine intensivere Zusammenarbeit von Allgemeiner Studienberatung und Berufsorientierung für neue, nachfrageorientierte Produkte und für die Optimierung vorhandener Produkte genutzt wird.

Allerdings bleibt dieses Potenzial im ABZ teilweise ungenutzt aufgrund der Tatsache, dass in der Allgemeinen Studienberatung am Campus Duisburg ab Mitte 2006 50% der Studienberaterstellen aufgrund der passiven Phase von Altersteilzeit vorerst nicht wieder besetzt werden können.¹³ Auch am Campus Essen ist ab Herbst unsicher, ob 25% der Beraterkapazität fehlen wird. Ohne Teilkompensation dieser Personalausfälle durch das Rektorat ist selbst die Wahrnehmung der Kernaufgaben am Campus Duisburg gefährdet.

Zu den Kernaufgaben des Bereichs Allgemeine Studienberatung zählen:

- die tägliche Erreichbarkeit für Ratsuchende in Form von Sprechstunden, E-Mail- und Telefonservice
- die permanente Aktualisierung von Informationen im Internet und in Broschürenform als Basis für die Beratung, insbesondere in Zeiten der Neustrukturierung des Studienangebots in Bachelor- und Masterstudiengänge
- das Vorhalten einer begrenzten Anzahl an Einzelberatungsterminen für Studierende in Konflikt- oder Entscheidungssituationen
- die Präsenz in Schulen bzw. das Angebot für Studieninteressierte am Campus

Möglicherweise müssen Aktivitäten wie die Messebeteiligung bei den studien&azubitagen und Teilbereiche der Schülerarbeit vorübergehend bis Mitte 2007 eingestellt werden.

Dennoch sollen trotz Einschränkung der Ressourcen vorhandene Produkte in der Qualität verbessert bzw. weiterentwickelt werden:

- die Multiplikatorenarbeit mit LehrerInnen wird in Kooperation mit dem ZfL um den Aspekt der Einbeziehung künftiger Lehrer (Lehramtsstudierende, Referendare) erweitert
- für die ABZ-Präsenz in Schulen werden „AGBs“ definiert, um den Einsatz Vorort zu optimieren bzw. effizient zu gestalten; d.h. das ABZ gibt vor, welche Bedingungen die Schule zu erfüllen hat, damit der Besuch einer Beraterin erfolgt
- das Rahmenprogramm der Orientierungswoche wird nochmals optimiert, die Erstsemesterinfos werden grundlegend überarbeitet, inhaltlich erweitert und das Erstsemester-Internetportal aktualisiert
- der Infotag für SchülerInnen wird an beiden Campi mit vergleichbarem Programmablauf für 2007 vorbereitet

Zum WS 2006/07 werden an der Schnittstelle von Studienberatung und Berufsorientierung gemeinsam von MitarbeiterInnen beider Geschäftsbereiche neben den bekannten Veranstaltungsformen und -inhalten eine Reihe von kreditierbaren Modulen für den Ergänzungsbereich entwickelt und durchgeführt.

¹³ Die erste der beiden Beraterstellen kann frühestens zum 01.06.2007 wiederbesetzt werden.

Dieses Modulangebot wird aus den Kernkompetenzen des ABZ entwickelt und umfasst Themenschwerpunkte wie:

- Internationales (z.B.: Infoveranstaltung Auslandspraktika, Sprachtandem, Seminar „Interkulturelle Kommunikation“ und das Auslandspraktikum selbst)
- Berufs-Knowhow (z.B.: Vorbereitung für Praktika inkl. Bewerbungscoaching)
- Kommunikation (z.B.: Impulstag Mediation, Workshop Kommunikation, Blockveranstaltung Konfliktmanagement)
- Arbeit in und mit Gruppen (z.B.: Workshop Teamworking, Zeitmanagement)

Für das Angebot Sprachtandem sowie die Unterstützung kleinerer Alumnivereine wird eine Datenbanklösung erarbeitet und umgesetzt.

In einem vom ABZ geplanten Workshop „Impulstag Alumni“ erhalten alle Alumni-Vereine und Initiativen der Universität Gelegenheit eines intensiven Erfahrungsaustausches und der Entwicklung gemeinsamer Strategien.

3.2 TEAMENTWICKLUNG

Zu den wichtigen Voraussetzungen für die erfolgreiche Umsetzung der Milestones (neben den personellen und sächlichen Ressourcen) zählen vertrauensbildende Maßnahmen zur Unterstützung des Prozesses der Teambildung. Bei dem Großteamtreffen am Ende des Jahres 2005 wurde mehrheitlich das Motto „Vom DIE zum WIR“ von den MitarbeiterInnen als Ziel für 2006 genannt. Folgende Punkte sollen zur Umsetzung dieses Zieles beitragen:

Die räumliche Zusammenführung der beiden Geschäftsbereiche am Campus Duisburg könnte einen wichtigen Beitrag zur Teamentwicklung leisten; außerdem wären dabei weitere Synergieeffekte bei der Aufgabenwahrnehmung zu erwarten.

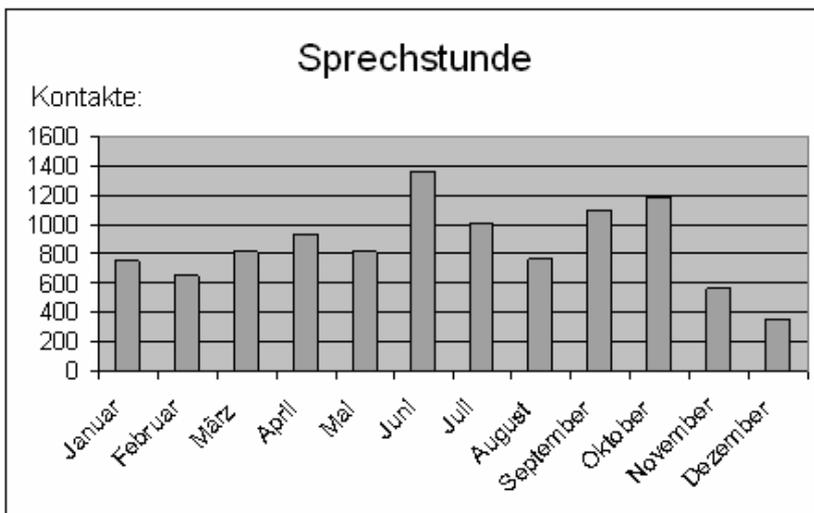
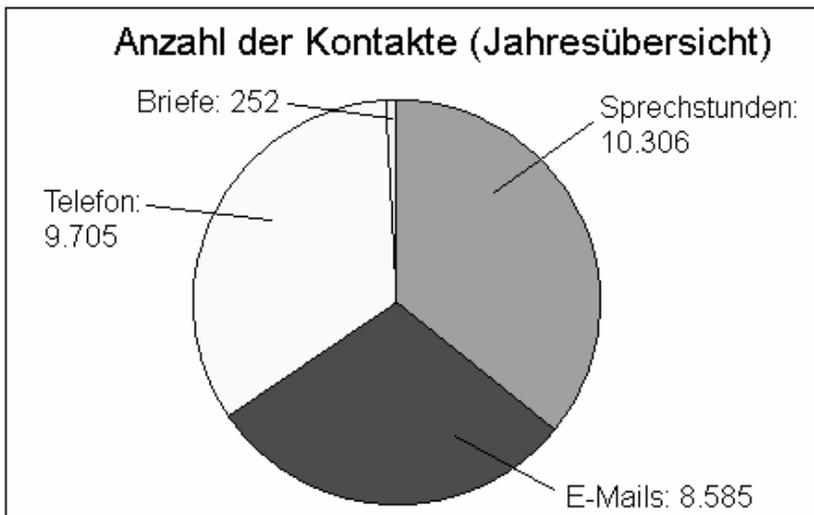
Zwei inhaltliche Fortbildungstage sollen das Zusammenwachsen der MitarbeiterInnen-Teams an beiden Campi unterstützen. Als Themen für die jeweils mindestens eintägigen Veranstaltungen sind „Entwicklung eines Leitbildes“ und „Konfliktmanagement“ mit externen Trainern ins Auge gefasst.

Thementeams werden sich weiterhin regelmäßig für die campusübergreifende Arbeitsplanung treffen und je nach Thema auch größere Arbeitsgruppen aus mehreren Thementeams bilden, wie z.B. für die Modularisierung der traditionellen Angebote des Semesterprogramms „Ready For Take-Off“.

4 ANHANG

Tabelle 1: Allgemeiner Beratungsservice

Produkte	Sprechstunden	E-Mails	Telefon	Briefe
Januar	751	627	843	27
Februar	652	587	630	39
März	812	621	709	27
April	936	751	790	31
Mai	812	841	968	20
Juni	1.360	1.073	1.052	33
Juli	1.008	769	905	15
August	766	771	1.013	11
September	1.103	765	1.135	18
Oktober	1.192	710	767	3
November	564	630	522	20
Dezember	350	439	371	8
Gesamt	10.306	8.584	9.705	252
Gesamtsumme aller Services				28.847



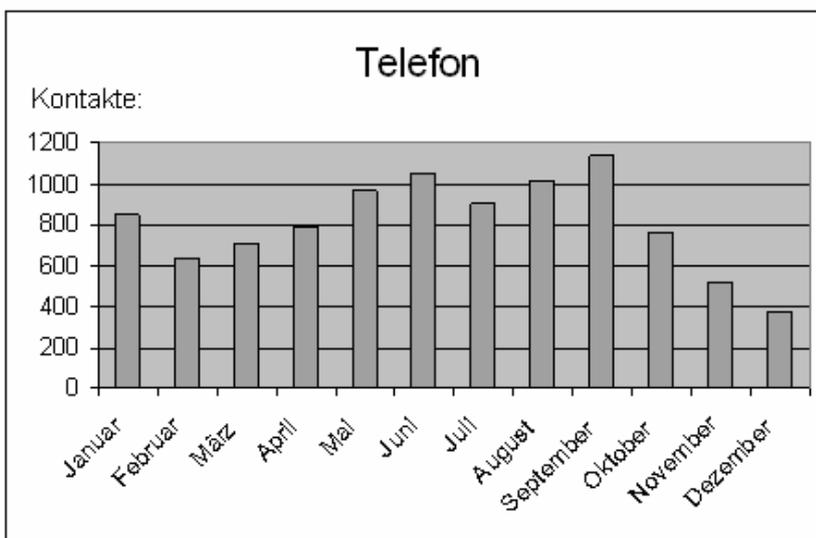
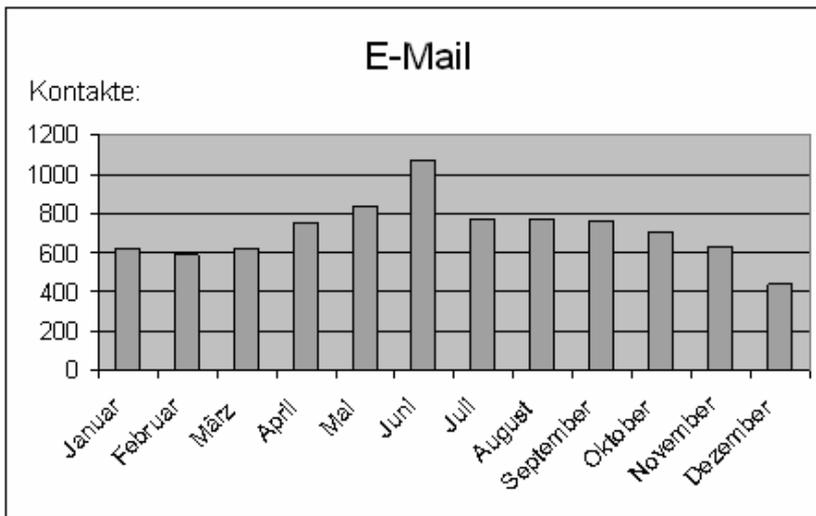


Tabelle 2: Schülerarbeit

Produkte	Anzahl der Angebote	Kontakte/ Teilnehmende
ABZ Schülerseminare	34	655
ABZ Besuche an Schulen, bei Berufsmärkten, Schulbesuche an der Uni	73	3.257
Teilnahme an Ausbildungsmessen	2	1.340
Tag der Technik	1	90
Schülerinnen und Schüler an der Universität	SS/WS	45 + 51
Probestudium	WS	387
Infotag	Je Campus 1	2.400
	Gesamt	8.225

Tabelle 3: Einzelberatung**Ratsuchende und Gesprächskontakte**

	Du/E Gesamt
Anzahl der Personen	345
Anzahl der Kontakte	1.114
Durchschnittliche Anzahl der Kontakte pro Person	3,3

Zahlen für gesonderte Weiterbildungsberatung sind hier nicht mit eingerechnet.

Es sind weitere 100 Einzelberatungstermine zu nennen, in denen Themen der Beratung ohne Anmeldung vertieft wurden: Wechsel eines Faches im Bereich Magister/Lehramt, Studiengangswechsel, Studiengebühren und -konten, Quereinstieg in ein Lehramt.

Tabelle 4: Thematische Auswertung der Einzelgespräche

Thematik (Mehrfachnennungen)	Du+E Gesamt	
Orientierungsprobleme (Unzufriedenheit, Perspektivlosigkeit, Neuorientierung)	89	25,8%
Fach- und Ortswechsel	63	18,3%
Studienabbruch bzw. Abbruchsüberlegungen	57	16,5%
Langzeit/Wiedereinstieg	42	12,2%
Weiterbildung	8	2,3%
Lern- und Arbeitstechnisches („Studier-Knowhow“)	84	24,3%
Zeit- und Zielplanung	58	16,8%
Schreiben	20	5,8%
Prüfungsprobleme, Prüfungsangst (auch Scheitern, 3.Versuch)	140	40,6%
Entspannung/AT (angeboten/angeleitet)	26	7,5%
Persönliche/familiäre Probleme	170	49,3%
Interkulturelle Probleme	46	13,3%
Soziales/Finanzen	22	6,4%
Durchschnittlich wurden 2,5 Anliegen je Beratungsfall registriert. Weder die Anzahl der Anliegen noch die Thematik lassen sich eindeutig der Zahl der benötigten Gespräche zuordnen. Wenn absehbar war, dass eine Problemlösung im Rahmen der Studienberatung nicht zu leisten war, wurde frühzeitig weiter verwiesen.		
Verweise an Ärzte/Therapeuten (oder Parallelberatung)	77	22,3%

Tabelle 5: Einzelberatungen zum Thema Soziales:

Studienfinanzierung	145
Studienkonten	120

Tabelle 6: Gruppenangebote

Thema	Anzahl der Angebote	Termine je Angebot	Stunden je Angebot	TeilnehmerInnen
Kompetenzen				
Kommunikationstraining für Studierende	2 (1 SS + 1 WS)	je 2 Tage (als Block)	7 1/2	9
Impulstag Mediation: Vermittlung in Konflikten	1 (im WS)	1 Tag (Wochenende)	7	12
Teamworking	2 (im SS**)	3 (wöchentlich)	9 1/2	11
Tintenklecks: Schreiben wiss. Arbeiten	1 (im SS)	2 Tage (als Block)	13	10
Schreiben Diplomarbeit für Sozialwiss.	2 (im WS)	je 2 Tage (als Block)	8	22
Zeitmanagement und Arbeitsplanung	2 (1 SS + 1 WS)	4 (wöchentlich)	8	6 (0 SS* + 6 WS)
Zeitmanagement und Arbeitsplanung für Erstsemester	8 (2 SS + 6 WS)	1	2	63 (15 SS + 48 WS)
Orientierung				
Perspektiven für Langzeitstudierende	2 (WS 04/05)	1	2 1/2	11
Psychologische Beratung				
Mentale und körperliche Entspannung	1 (im SS)	2 Tage (als Block)	11 1/2	0 (ersetzt durch Einzelberatung*)
Mündliche Prüfung? – So geht's!	2 (1 WS + 1 SS)	je 2 Tage (als Block)	10	14
Prüfungsstress – Prüfungssorgen?	2 (1 SS + 1 WS)	fortlaufend: ein- bis zweiwöchig, n.V.	je 3 an insg. 25 Terminen	12 Ø 5
Prüfungsvorbereitung und Angstbewältigung	2 (1 SS + 1 WS)	5 (wöchentlich)	12 1/2	0 (ersetzt durch Einzelberatung*)

Tabelle 7: Erstsemesterkurse „Zeitmanagement und Arbeitsplanung WS 2005/06

Gruppenteilnahme

	Kurs 1	Kurs 2	Kurs 3	Kurs 4	Kurs 5	Kurs 6
Anmeldungen	24	14	5	25	25	25
Teilnahme	18	5	0	14	7	4
Teiln.:Anmeldg.	75%	36%	abgesagt	56%	28%	16%

Tabelle 8: Rückmeldungen

	Kurs 1	Kurs 2	Kurs 3	Kurs 4	Kurs 5	Kurs 6
Rückmeldungen	18	Nicht befragt**	Kurs abgesagt	14	Nicht befragt**	Nicht befragt**
Anteil Diplom	89%			7%		
Anteil Bachelor	11%			36%		
Anteil Lehramt	0%			50%		
Anteil Magister	0%			7%		
Anteil männlich	22%			0%		
Anteil weiblich	78%			100%		
Prophylaktische TN	83%			78%		
TN wg. Problemen	17%			12%		
Vorerfahrungen	44%			36%		
Aktiv beteiligt	72%			78%		
Hausaufgaben ja	89%			71%		
Konzept passend*	2,3			1,8		
Durchführung gut*	1,9			1,4		
Atmosphäre gut*	1,3			1,5		
Lernerfolg hoch*	2,6	2,2				

* durchschnittliche Beurteilung auf fünfstufigen Skalen (1 = positiver Pol, 5 = negativer Pol)

** Aufgrund der geringen Teilnehmerzahl fand statt des regulären Programms ein an den Fragen und Beiträgen der TeilnehmerInnen orientiertes offenes Gespräch statt.

Sommersemester 2005

Es fanden zwei Kurse mit insgesamt 15 TeilnehmerInnen statt (bei 33 Anmeldungen). Wegen der geringen Zahl der KursteilnehmerInnen gab es keine Befragung.

Tabelle 9: Informations- und Beratungsgespräche der Berufsorientierung

Status	Studierende	984
	AbsolventInnen	158
	Weitere Personen	29
Studiengang	Bachelor	141
	Master	46
	Diplom	445
	Magister	325
	Lehramt	129
	Medizin	1
	Sonstige	2
Beratungsanliegen	Praktikumsberatung/-vermittlung	406
	Orientierungsberatung	471
	Information zu Pflichtpraktikum	87
	Praktikumsfinanzierung (Stipendium)	68
	Bewerbungsunterlagen-Check	349
	Arbeitgeberadressen z. Eigenbewerbg.	110
	Aushang-/Internet-Angebot	46
Geisteswissenschaften	Anglistik	62
	Romanistik	4
	Germanistik	152
	Angewandte Linguistik	1
	Geschichte	41
	Kommunikationswissenschaft	137
Sozialwissenschaften	Sozialw. (Politikw., Soziol.)	51
	Praxisorientierte Sozialw.	79
	Praktische Sozialwissenschaft	58
	Erziehungswissenschaft	38
Bildungswissenschaften	Soz. Arbeit: Beratung und Management	8
	alle Lehramtsstudiengänge	14
Wirtschaftswissenschaften	Betriebswirtschaftslehre	61
	Wirtschaftsinformatik	11
	Volkswirtschaftslehre	27
	Medizin-Management	6
	Systems Engineering	3
	Informatik	4
Betriebswirtschaft	Betriebswirtschaftslehre	25
	Wirtschaftswissenschaften	92
	Wirtschaftspädagogik	10
	Mathematik	1
Ingenieurwissenschaften	ISE in allen Varianten	37
	Elektro- u. Informationstechnik	51
	Maschinenbau	33
	Wirtschaftsingenieurwesen	9
	Bauingenieurwesen	1
fachbereichsübergreifend	Ostasienwissenschaften	2
	Kulturwirt	95
	Angew. Komm.- u. Medienw.	14
	Technische Logistik	8
	Logistik Management	3
	Sonstige	17

**Tabelle 10: Veranstaltungsangebote der Berufsorientierung
Zeitraum WS 2004/05, SS 2005 und WS 2005/06**

Produkte nach Seminartiteln	TeilnehmerInnen
Grundlagen der Gesprächsführung	21
Stress- und Stressbewältigung	102
Interkulturelle Kommunikation	14
Wissensmanagement	40
Projektmanagement	33
Konfliktmanagement	117
Moderation	44
Präsentationstechniken	32
BWL-Grundwissen	93
Office-Kompaktkurs	48
Berufsfeld Journalismus: - Journalismus-Berufe	72
- Radio-NRW	73
- TV	78
- Wege in den Print-J.	49
- (Werbe-)Lektorat	57
Berufsfeld Personalwesen: - Personalentwicklung	37
- Personaldisponent	36
- Personalauswahl	48
Berufsfeld Medien: - Zukunft-/Trendforschung	58
- Verlagswesen	84
- Eventagentur	116
- Unternehmensberatung	55
- Arbeitsfelder für Kulturwirte	111
- Eventmanagement	80
- Journalismus	78
Summe	1.576

Personalübersicht (2005)

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen, unbefristet

Name	Vollzeit	Teilzeit	Schwerpunkt-Aufgabe	Campus Du/E
Berkhuijsen, Barbara	X		Leitung, Studieninteressierte	E/Du
Christoph, Michaela		X	Studieninteressierte	Du
Girmes, Ruth	X		Berufsorientierung	E
Göhing, Bernd	X		Studierende	E
Gräble, Kathrin		X	Multiplikatoren, Messen	Du
Griese, Anja ¹⁴	X		Studieninteressierte	E
Hiedl, Peter ¹⁵	X		Erstsemester	E
Kohnen, Michael ¹⁶	X		Erstsemester	Du
Krameyer, Astrid, Dr.	X		Studierende	Du
Muddemann-Pulla, Elke	X		Studierende	Du
Pottel, Friedhelm		X	Auslandspraktika	Du
Schopphoven-Lammering, Iris, Dr.		X ¹⁷	Berufsorientierung, Alumni, Sprachtandem	Du

Weitere Beschäftigte, unbefristet

	Vollzeit	Teilzeit	Schwerpunkt-Aufgabe	Campus Du/E
Böhls, Brunhilde		X	Schülerarbeit, Internet	Du
Lux, Regina	X		Informationen, Beratung, Soziales	E
Oehmigen, Susi		X	Layout, Informationen, Beratung	E
Plümacher, Sandra		X	Haushalt, Internet, Sekretariat	E

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen, befristet

	Vollzeit	Teilzeit	Schwerpunkt-Aufgabe	Campus Du/E
Alberts, Heike		X	Schlüsselqualifikationen, Semesterprogramm	Du
Beck, Cornelia		X	Berufsorientierung	Du
Ouw-Welkerling, Victoria	X		Berufsorientierung	Du

Weitere Beschäftigte, befristet

	Vollzeit	Teilzeit	Schwerpunkt-Aufgabe	Campus Du/E
Kittner, Beate ¹⁸		X	Sekretariat Campus E	E
Magar, Erika		X	Sekretariat, Jobwand	Du
Sekels, Helga		X	Sekretariat Studienberatung	Du

¹⁴ ab 01.01.2006 Nachfolge Hiedl, bis 31.12.2005 Vertretung f. Frau Dr. Rompeltien

¹⁵ zum 31.12.2005 ausgeschieden

¹⁶ zum 31.12.2005 passive Phase ATZ bis 31.05.2007

¹⁷ Teilzeit befristet bis 5/2007

¹⁸ bis 10/2005, ab 10/2005 vertretungsweise Wahrnehmung durch Frau Plümacher bis 10/2006

**Sozialpädagogen im Anerkennungsjahr, befristet für ein Jahr /
Wissenschaftliche Hilfskräfte, befristet**

	Vollzeit	Teilzeit	Schwerpunkt- Aufgabe	Campus Du/E
Dölling, Sandra bis 8/2005	X		Anerkennungsjahr	E
Hoer, Guido, bis 9/2005	X		Anerkennungsjahr	E
Kimme, Almuth, ab 9/2005	X		Anerkennungsjahr	E
Köpke, Sarah, ab 10/2005	X		Anerkennungsjahr	E
Störkel, Katja, WHK, 7 Mon.		X	Schüler an der Universität	Du
Ruth Herbst, WHK, 7 Mon.		X	Sprachtandem, Alumni	Du

Studentische Hilfskräfte

- Arlt, Stefanie (Berufsorientierung Duisburg)
- Maiwurm, Nadine (Studienberatung Essen)
- Pütz, Sabine (Studienberatung Duisburg)
- Schwamborn, Philipp (Studienberatung Essen)
- Shutt, Nadine (Studienberatung Duisburg)